

Goldene Regeln für Kinder von 3 bis 6 Jahren

TV und Film



Zitiert nach www.schau-hin.info

1 Schauen Sie gemeinsam

Der Fernseher eignet sich nicht als Babysitter. Schauen Sie, so oft es geht, gemeinsam mit Ihrem Kind fern. Vor allem Vorschul- und Grundschulkindern benötigen unsere Begleitung. Bekannte Formate und Videos, von denen Sie wissen, dass Ihr Kind damit gut zurechtkommt, kann Ihr Kind gelegentlich auch alleine anschauen.

2 Sprechen Sie mit Ihrem Kind über das Gesehene

Achten Sie auf die Signale Ihres Kindes beim Fernsehen und gehen Sie darauf ein. Und seien Sie nicht irritiert, wenn Ihr Kind beim Fernsehen spricht oder im Zimmer umherläuft. Hierdurch verarbeitet es die Fernseherlebnisse. Regen Sie Ihr Kind an, das Gesehene aktiv umzusetzen. Gemeinsam singen, spielen oder malen ist ein guter Weg, die Fernsehinhalte zu verarbeiten.

3 Wählen Sie altersgerechte Sendungen und Filme

Jüngere Kinder sind FernsehanfängerInnen und brauchen altersgerechte Sendungen. Informieren Sie sich über Serien und Filme, die für Drei- bis

Sechsjährige geeignet sind. Angebote finden Sie zum Beispiel beim „ZDFchen“. Die Sendung sollte aus kurzen Geschichten mit wenigen Figuren bestehen, die eine einfache Handlung ohne große Spannungsmomente beinhalten. Besonders wichtig ist ein gutes Ende.

4 Zeiten vereinbaren

Vereinbaren Sie mit Ihren Kindern klare Regeln wann, wie lange und was sie im Fernsehen anschauen dürfen und achten Sie auf die Einhaltung der Vereinbarung. Schon aus diesem Grund gehört ein Fernseher nicht ins Kinderzimmer, denn dann ist Kontrolle kaum noch möglich. Wichtig ist aber in jedem Fall eine Richtlinie, die Sie Ihrem Kind mit auf den Weg geben. Unter fünf Jahren reicht eine halbe Stunde pro Tag, zwischen 6 und 7 Jahren eine Stunde.

5 Zeiten kurz halten

Kinder im Vorschulalter haben eine kurze Aufmerksamkeitsspanne und benötigen ausreichend Zeit um das Gesehene zu verarbeiten. Bei Serien und Filmen kommen ihnen deshalb kurze Geschichten entgegen. Eine Lieblingsgeschichte, die aufgezeichnet wurde, kann

in kleinen Stücken angeschaut werden – und bei Bedarf auch mehrmals.

5 Nicht überfordern

Zu aufregende Fernsehsendungen und Serien sind für Vorschulkinder ungeeignet. Aber auch bei kindgerechten Formaten können einzelne Szenen den FernsehanfängerInnen zu viel zumuten. Hier ist es wichtig, dass Sie auf die Signale Ihres Kindes reagieren und ihm bei Bedarf mit Erklärungen oder Trost zur Seite zu stehen.

6 Nicht mit Verbot drohen

Mediennutzung sollte nicht als Mittel für Belohnung und Strafe eingesetzt werden. Dem Medium wird dabei eine Bedeutung verliehen, die mit dem eigentlichen Grund der Bestrafung (z. B. das Zimmer wurde nicht aufgeräumt) nichts zu tun hat. Das Interesse Smartphone, Fernsehen und Konsole wird durch das Verbot noch gesteigert.

7 Kein schlechtes Gewissen

Kinder mögen das Fernsehen genauso wie Erwachsene: Um sich zu informieren und zu lernen, um abzuschalten und um sich unterhalten zu lassen. Haben

Sie kein schlechtes Gewissen, wenn Ihr Kind nicht nur »pädagogisch wertvolle« Sendungen guckt. Oder dass es überhaupt fernsieht, anstatt mit anderen Kindern »sinnvoll« zu spielen. Natürlich nur so lange der Inhalt und die Bildschirmzeit altersgerecht sind.

8 Seien Sie selbst ein Vorbild

Überdenken Sie als Vorbild für Ihre Kinder Ihr eigenes Fernsehverhalten. Zappen Sie oberflächlich oder wählen Sie Programme bewusst aus? Lassen Sie den Fernseher oft nebenbei laufen? Besser ist es, den Fernseher nur zu einer bestimmten Sendung einzuschalten und danach wieder abzuschalten.

9 Auch mal abschalten

Spielen und Videos schauen gemeinsam mit der Familie ist gerade für die Jüngsten ein schönes Erlebnis. Aber Zeit für analoges Spielen drinnen und draußen oder für ein Treffen mit Freunden oder Verwandten ist ebenso wichtig. Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, zwischen den Aktivitäten mit und ohne Medien die richtige Balance zu finden. So lernt es am besten sich in einer Welt zurechtzufinden, in der Medien eine große Rolle spielen.

1 Nicht zu früh

Mit Apps für Tablet und Smartphones ist der elektronische Spielspaß schon für die Allerkleinsten leicht erreichbar. Doch ist es ratsam, dass Kinder unter drei Jahren auch ausreichend Zeit und Möglichkeiten haben, zunächst die Welt um sich herum mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu erkunden. Vorrangig für eine gesunde Entwicklung sind direkte Erfahrungen und der direkte Austausch mit Eltern, ErzieherInnen und anderen Kindern. Konfrontieren Sie Ihr Kind deshalb nicht zu früh mit elektronischen Medien. So kommen die Erfahrungen in der realen Welt nicht zu kurz und die digitale Spielewelt überfordert nicht. SCHAU HIN! empfiehlt: Spielen am Tablet oder Smartphone nicht unter drei Jahren.

2 Wählen Sie altersgerechte Angebote

Im Kindergartenalter sind Kinder noch Medienanfänger. Das gilt auch und gerade für interaktive Medien wie Smartphones, Tablets und Computerspiele. Deshalb wählen Sie gerade auch für SpieleinsteigerInnen nur altersgerechte Angebote. Informieren Sie sich am besten regelmäßig über Games und Apps, die für die 3–6-Jährigen geeignet sind. Zum Beispiel hier: www.internet-abc.de/spiele oder www.feibel.de

3 Grenzen Sie die Zeiten ein

Auch für den elektronischen Spielspaß gilt: das richtige Maß

ist wichtig. Wenn Sie mit Ihrem Kind klare Regeln und Zeiten zur Nutzung vereinbaren, kann Ihr Kind sich daran orientieren. Achten Sie darauf, dass beide Seiten die Abmachung einhalten. Erläutern Sie Ihrem Kind, dass auch die Zeit, die es mit anderen Medien verbringt (z.B. vor dem TV), eine Rolle spielt, wenn Sie die Spielzeiten verabreden. Zur Orientierung:

3 bis 5 Jahre: nicht länger als eine halbe Stunde pro Tag.

6 bis 7 Jahre: nicht länger als eine Stunde pro Tag.

4 Schauen Sie auf Ihr Kind

Beobachten Sie, wie oft und welche Spiele Ihr Kind nutzt. Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf die Darstellungen oder die Anforderungen, die das Spiel stellt. Sprechen Sie Ihr Kind darauf an, wenn Sie Veränderungen in seinem Verhalten feststellen.

5 Achten Sie auf Kostenfallen

Kleinere Kinder sollten nicht alleine die Möglichkeit bekommen, bei Online-Games z. B. zusätzliche Ausrüstung für ihre Spielfigur zu kaufen. Achten Sie darauf, dass ihr Kind keine Spiele spielt, in denen es leicht auf solche Kaufoptionen klicken kann. Speichern Sie weder Zahlungsdetails noch Passwörter.

6 Spielen Sie gemeinsam

Gerade zum Einstieg aber auch später, sollten Sie regelmäßig gemeinsam elektronische Spiele nutzen. Lassen Sie sich von

Ihrem Kind die Spiele erklären, die es gerne nutzt – was es erlebt und was ihm daran Spaß macht. So finden Sie am besten heraus, welche Games für Ihr Kind geeignet sind und welche weniger. Sprechen Sie mit Ihrem Kind auch über einzelne Spielelemente (Figuren, Grafik, Töne, Zeit u. a.). Vor allem bei den Jüngsten sollten Eltern und andere Bezugspersonen außerdem mit Rat und Tat helfen, wenn es der Spielverlauf erfordert.

7 Überprüfen Sie die Sicherheitseinstellungen

Computer, Konsolen und Tablets müssen kindersicher gemacht werden. Achten Sie darauf, dass auf Ihrem Computer, Tablet oder Smartphone eine Filtersoftware installiert ist und auch bei Spielkonsolen die richtigen Einstellungen vorgenommen werden. Anleitungen finden Sie hier:



Sicherheitseinstellungen für Konsolen



Sicherheitseinstellungen für Android-Smartphones



Sicherheitseinstellungen für iPhone

8 Games sind kein Erziehungsinstrument

Benutzen Sie elektronische Spiele – genau wie andere Medien auch – nicht als Belohnungs- oder Bestrafungsmittel und

missbrauchen Sie sie nicht als Babysitter. Die Spiele bekommen sonst eine viel zu große Bedeutung für Ihr Kind. Und: Sorgen Sie für körperlichen Ausgleich und regen Sie ihr Kind zu attraktiven Alternativen oder gemeinsamen Aktivitäten an.

9 Informieren Sie sich über Spiele

Suchen Sie gemeinsam mit Ihren Kindern nach passenden Spielen und machen Sie sich selbst ein Bild von den Inhalten. Nutzen Sie auch das Wissen von ExpertInnen, die Spiele testen und eine Altersempfehlung vergeben. Spieleempfehlungen für jedes Alter finden Sie z.B. auf spielbar.de, seitenstark.de, fragfinn.de, internet-abc.de. Auszeichnungen von www.gigamaus.de und Tommi »www.kindersoftwarepreis.de« geben zusätzlich Orientierung.

10 Schützen Sie persönliche Daten

Achten Sie vor der Anmeldung bei Online-Games darauf, ob und wie die Daten Ihres Kindes weiterverarbeitet werden. Entscheiden Sie, ob Sie damit einverstanden sind oder nicht. Bieten die Spiele keine Informationen dazu oder werden auch Daten wie Adresse oder Telefonnummer abgefragt, ist das Spiel nicht zu empfehlen. Sensibilisieren Sie Ihr Kind, dass es später auch selbst keine persönlichen Daten achtlos weitergibt.

Goldene Regeln für Kinder von 3 bis 6 Jahren

Games und Online-Spiele



Zitiert nach www.schau-hin.info